

Patienten sollen die Weichen stellen

Im Dezember 2014 wurde die dritte Auflage der Nationalen VersorgungsLeitlinie Chronische KHK veröffentlicht. Das Kapitel „Revaskularisationstherapie“ stand im Mittelpunkt der Aktualisierung.



Dass Nationale VersorgungsLeitlinien entsprechend der aktuellen Evidenzlage regelmäßig aktualisiert werden, ist nichts Neues. Neu ist jedoch, dass in der dritten Auflage der NVL Chronische KHK der Einsatz von Entscheidungshilfen ausdrücklich empfohlen wird, die zeitgleich mit der NVL entwickelt und veröffentlicht wurden“, sagt Susanne Schorr vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin. Sie war für die Aktualisierung der Leitlinie verantwortlich.

Unter welchen Voraussetzungen ist eine Revaskularisationstherapie bei Patienten mit chronischer koronarer Herzkrankheit erforderlich und welche Verfahren sollen hier zum Einsatz kommen? Ist eine invasive Koronarangiografie erforderlich? Ist eine Behandlung mit Medikamenten allein oder in Kombination mit Stents oder einem Bypass angezeigt? „Das sind Entscheidungen, an denen wir die Patienten beteiligen müssen“, fordert Norbert Donner-Banzhoff. Der Allgemeinmediziner und ausgewiesene Experte für *shared decision making* gehörte zum Autorenteam der Leitlinie und ist gemeinsam mit Volkmar Falk (Herzchirurgie) und Sigmund Silber (Kardiologie) verantwortlich für die Überarbeitung des Kapitels Revaskularisationstherapie und die Erstellung der Entscheidungshilfen für Patienten.

In der NVL Chronische KHK heißt es: „Es ist ... unangemessen, bei Patienten mit vermuteter oder nachgewiesener KHK aus Befunden gleichsam automatisch bestimmte Behandlungskonsequenzen zu ziehen. Diese Leitlinie empfiehlt deshalb an wesentlichen Punkten des Entscheidungsalgorithmus den Einsatz von Entscheidungshilfen.“



Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff

„Wir möchten, dass Patienten verstehen, welche Optionen es zur Behandlung gibt. Sie müssen die Chance haben, die unter-

schiedlichen Behandlungsmöglichkeiten gegeneinander abzuwägen und ihre eigenen Präferenzen in eine Behandlungsentscheidung einfließen zu lassen“, fasst Susanne Schorr das Ziel der Entscheidungshilfen zusammen.

Verfasst wurden drei Entscheidungshilfen. Die Patienteninformation „Koronare Herzkrankheit – und jetzt?“ informiert Patienten mit einem hochgradigen Verdacht auf eine KHK vor der invasiven Herzkatheteruntersuchung über die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten. Für alle Optionen werden in einer übersichtlichen Zusammenstellung Fragen beantwortet wie: Werden Beschwerden gelindert? Kann eine Verlängerung des Lebens erreicht werden? Welche Nebenwirkungen oder Komplikationen können auftreten? Ist ein erneuter Eingriff notwendig? Ist eine Herzkatheteruntersuchung notwendig?

Die Entscheidungshilfe „Katheter-Untersuchung bei Koronarer Herzkrankheit: Stents einsetzen oder erst mal abwarten?“ soll Patienten dabei unterstützen, für sich festzulegen, ob im Fall einer festgestellten Gefäßverengung bereits während der Herzkatheteruntersuchung ein Stent gesetzt werden soll. Auch hier geht es wieder um das Abwägen von Nutzen (Linderung der Beschwerden,

Lebensverlängerung) und Risiken (Komplikationen, Alltagseinschränkungen). Die dritte Entscheidungshilfe „Verengte Herzkranzgefäße: Stent oder Bypass?“ ist für Patienten gedacht, die sich bereits für eine Revaskularisationstherapie entschieden haben und dann vor der Wahl stehen, eine Bypass-Operation durchführen oder einen Stent setzen zu lassen.

Die NVL KHK soll die Ärzte in der bestmöglichen sektorenübergreifenden Versorgung von Patienten mit chronischer KHK unterstützen. Neben der aufbereiteten Evidenz soll eine aktive Patientenbeteiligung an den Behandlungsentscheidungen ermöglicht werden. Donner-Banzhoff sieht als Ansatz für die Implementierung der NVL und ihrer zugehörigen Entscheidungshilfen die hausärztlichen Praxen und ist außerdem überzeugt: „... dass Patienten hierbei die entscheidenden Katalysatoren sein werden.“

Träger des Programms für Nationale VersorgungsLeitlinien sind Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. Mit der Durchführung wurde das

Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin beauftragt. ■



Kontakt:
Dr. Susanne Schorr
Ärztliches Zentrum
für Qualität in
der Medizin
nvl@azq.de

Die 3. Auflage der Nationalen Versorgungs-Leitlinie Chronische KHK im Internet:
www.leitlinien.de/mdb/downloads/nvl/khk/khk-3aufl-vers1-lang.pdf

Entscheidungshilfen für Patienten zur Revaskularisationstherapie:
www.leitlinien.de/nvl/khk/index#ph



Internationaler Tag der Patientensicherheit

Am 17. September 2015 findet der 1. Internationale Tag der Patientensicherheit statt. Die Plattform Patientensicherheit koordiniert erstmals gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen Aktionstage in Österreich, Deutschland und in der Schweiz. Der thematische Schwerpunkt in diesem Jahr lautet „Hygiene und Vermeidung von Krankenhausinfektionen“.



Der Internationale Tag der Patientensicherheit richtet sich an alle Gesundheitseinrichtungen – von den Universitätskliniken über Arztpraxen bis zu den Apotheken.

Alle sind eingeladen, rund um diesen Tag zu zeigen, was sie für die Patientensicherheit leisten. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit für das Thema Patientensicherheit sensibilisiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird in Abstimmung mit den internationalen und nationalen Partnern ein Bündel an Maßnah-

men durchgeführt. In Gesundheitseinrichtungen in ganz Österreich, Deutschland und der Schweiz sind Aktionen, wie Tage der Offenen Tür, interne Weiterbildungs- und Infoveranstaltungen für Mitarbeiter, Diskussionsforen etc. geplant.

Auf der Website www.tagderpatientensicherheit.at können Veranstalter auf einer interaktiven Österreichkarte ihre Aktionen eintragen lassen. Interessierte können sich über Veranstaltungen in der Region informieren. ■

2. Ausschreibung Patient Safety Award

2015 wird zum zweiten Mal der Patient Safety Award von der Österreichischen Plattform Patientensicherheit vergeben. Interessierte Personen und Institutionen sind herzlich eingeladen, sich für diesen Preis zu bewerben. Nähere Informationen unter www.plattformpatientensicherheit.at